

EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

in der Flüchtlingshilfe

Newsletter Flüchtlingskoordination vom 31.01.2019

Inhaltsübersicht

[Informationsangebot zum Thema Studium](#)

[Miteinander sprechen - weiter Deutsch lernen](#)

[Veranstaltungsvorschau](#)

[“Dieses Praktikum ist wie ein ganztägiger Sprachkurs“](#)

[Geflüchtete in der Pflege](#)

KREATIV – INNOVATIV – WELTOFFEN
Stadt wie Samt und Seide



EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

in der Flüchtlingshilfe

Informationsangebot zum Thema Studium

Nicole Blankenhagel, Flüchtlingskordinatorin des International Office der Hochschule Niederrhein, wird am 13. Februar in der Zeit von 14.00 Uhr – 15.30 Uhr in den Räumlichkeiten des Büros Flüchtlingskoordination, St. Anton-Straße 69, 47798 Krefeld, Geflüchtete rund um das Thema „Studium“ beraten. Interessierte können sich dort unter anderem über das Bewerbungsverfahren, die Anerkennung von Zeugnissen und Abschlüssen oder Zugangsvoraussetzungen zu einzelnen Studiengängen (nicht nur an der Hochschule Niederrhein), informieren. Eine Voranmeldung ist nicht erforderlich.

Dieses Beratungsangebot wird in einer Testphase auch in den nachfolgenden Monaten jeweils am 2. Mittwoch eines Monats (nächster Termin 13. März, 14.00 Uhr bis 15.30 Uhr) bestehen bleiben und könnte bei entsprechender Nachfrage zu einer Dauereinrichtung werden.

[Zurück zur Inhaltübersicht](#)

KREATIV – INNOVATIV – WELTOFFEN
Stadt wie Samt und Seide



EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

in der Flüchtlingshilfe

„Dieses Praktikum ist wie ein ganztägiger Sprachkurs“

Shamsa Shahin Zada ist glücklich. Trotz starker Konkurrenz hat sie die Chance erhalten, ein einjähriges Verwaltungspraktikum bei der Stadt Krefeld zu absolvieren. Dabei geht es ihr keineswegs nur um die für ein Praktikum respektable Vergütung. Sie sucht vor allem nach guten beruflichen Perspektiven, will sich sprachlich weiterentwickeln und immer besser verstehen, wie Deutschland „tickt“.



Verwaltungspraktikantin Shamsa Shahin Zada

Nach ihrem Architektur-Studium hatte die heute 35-Jährige in ihrer Heimat Syrien zunächst in einer Kommunalverwaltung gearbeitet und sich danach selbstständig gemacht. Gemeinsam mit ihrem Ehemann, einem Agraringenieur, konnte sie so eine stabile wirtschaftliche Existenz aufbauen und ihre beiden Kinder vervollständigten das Glück. Ein Glück, das allerdings nur von kurzer Dauer war, denn der Krieg in Syrien zerstörte nicht nur die wirtschaftlichen Grundlagen, sondern bedrohte schließlich ganz unmittelbar das Leben ihrer Familie.

Ende 2015 flüchtete die Familie daher nach Deutschland. Hier übernahm ihr Mann die Betreuung der Kinder, damit sie den Integrationskurs besuchen konnte. Den absolvierte sie inklusive erfolgreicher Prüfung im Sprachniveau B2. Nun ist sie seit einiger Zeit Praktikantin bei der Stadt Krefeld. Ihre erste Erfahrung beschreibt sie so: „Ich dachte, dass ich mich nach dem Integrationskurs schon gut auf Deutsch verständigen kann, aber zu Anfang des Praktikums kam ich mir vor wie ein Kindergartenkind, das fast alles ganz neu lernen muss.“

[Weiterlesen](#)

KREATIV – INNOVATIV – WELTOFFEN
Stadt wie Samt und Seide



EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

in der Flüchtlingshilfe

„Das Praktikum ist wie ein ganztägiger Sprachkurs“ - Teil II

Unter anderem sei das Fachvokabular zunächst wie ein Böhmisches Dorf für sie gewesen, so dass sie so gut wie nichts verstanden habe. Shamsa Shahin Zada bringt es auf einen griffigen Nenner: „Dieses Praktikum ist wie ein ganztägiger Sprachkurs“. Doch das sei absolut in Ordnung, denn erst die deutsche Sprache öffne die Türen, durch die man gehen müsse, um wirklich anzukommen. Die sei allerdings nicht alles: Man müsse der hiesigen Lebensweise, Kultur und Religion ganz offen gegenüberreten, gleichzeitig „aber auch viel Kraft mitbringen“. In Syrien sei es beispielsweise leichter, berufliche Ziele zu erreichen. Dennoch empfinde sie das geregelte Leben in Deutschland als sehr wohltuend und positiv, weil sich daraus nicht nur Pflichten, sondern ebenso Rechte ergäben. Verlässlichkeit, die es so in Syrien nie gegeben habe.

Außerdem seien die Menschen in Deutschland sehr freundlich. Gleichzeitig genieße sie aber auch die Ruhe, die sie in Deutschland habe. Im Gegensatz dazu seien in Syrien ständige Kontakte zu Freunden, Verwandten und Nachbarn an der Tagesordnung, so dass nur wenig individuell nutzbare Zeit verbleibe. Auf ihre Pläne nach einer eventuellen Beendigung des Krieges in Syrien angesprochen antwortet sie dennoch wie aus der Pistole geschossen: „Selbstverständlich kehren wir dann zurück in unsere Heimat“.

Bis dahin aber hat sie konkrete Ziele, die sie mit großer Verve verfolgt. Neben dem Verwaltungspraktikum bereitet sie sich abends auf die Sprachprüfung für das C1-Niveau vor. Denn dieses Zertifikat benötigt sie, damit sie unmittelbar nach Anerkennung ihres Bachelor-Abschlusses in Architektur den entsprechenden Masterstudiengang beginnen kann. Am Ende soll ihr großer Traum in Erfüllung gehen: ein unbefristetes Arbeitsverhältnis, gerne bei einer Kommunalverwaltung. Wer die engagierte, dynamische junge Frau kennenlernt, der weiß, dass sie dieses Ziel auch erreichen wird. Wir wünschen ihr und ihrer Familie weiterhin ganz viel Erfolg.

[Zurück zur Inhaltübersicht](#)

KREATIV – INNOVATIV – WELTOFFEN
Stadt wie Samt und Seide



EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

in der Flüchtlingshilfe

Geflüchtete in der Pflege

Wenn heute über den Pflegesektor in Deutschland berichtet wird, geht es in aller Regel um die häufig prekäre Personalsituation gerade in stationären Einrichtungen. Nahezu überall fehlen vor allem Fachkräfte. Deren Anzahl ist entsprechend der Einrichtungsgröße zwar gesetzlich vorgeschrieben, der Arbeitsmarkt jedoch wird dem gewachsenen Bedarf längst nicht mehr gerecht. Gleichzeitig sind in den vergangenen Jahren Hunderttausende Geflüchtete mit guter Bleibeperspektive zu uns gekommen, die sich hier die Grundlage für ein glückliches, wirtschaftlich unabhängiges Leben aufbauen wollen. Im Gegenzug bieten sie eine hohe Leistungsbereitschaft, viele von ihnen mit Erfahrungen in den Pflegeberufen.

Was also liegt näher, als aus dieser Gemengelage eine handfeste Win-Win-Situation zu kreieren? Die Pflegebranche kann beispielsweise über eine Helfertätigkeit einen guten Einstieg bieten, der sich anschließend mit einer Fachausbildung ausbauen lässt. Für Pflegeanbieter ist dies eine riesengroße Chance, offene Stellen zu besetzen und gleichzeitig einen Beitrag zur Integration zu leisten.

Im direkten Kontakt mit den Bewohnern ist ein gewisses Sprach- und Kulturverständnis unerlässlich. Diese Hürden lassen sich mit angepassten Konzepten und nicht zuletzt „learning by doing“ aber durchaus überwinden. Modellprojekte wie etwa das vom Land NRW geförderte „Care for Integration“ oder die Koordinierungsstelle für Geflüchtete in Pflege- und Gesundheitsfachberufen NRW, WELCOME@HEALTHCARE, tragen dazu bei, Akteure dabei zu unterstützen, geflüchtete Menschen für die Pflege- und Gesundheitsfachberufe zu gewinnen und zu qualifizieren.

Weiterführende Links:

[Flyer Care of Integration
Healthcare](#)

[Weiterlesen](#)

KREATIV – INNOVATIV – WELTOFFEN

Stadt wie Samt und Seide



EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

in der Flüchtlingshilfe

Geflüchtete in der Pflege - Teil II

Darüber hinaus können Unternehmen der Pflegebranche ihren Mitarbeiter/-innen über das Programm „Weiterbildung Geringqualifizierter und beschäftigter älterer Arbeitnehmer in Unternehmen“ (WeGebAU) die Chance geben, sich beruflich weiterzubilden - und gleichzeitig als Unternehmen von den neuen Kenntnissen profitieren. Unter bestimmten Voraussetzungen zahlt die Agentur für Arbeit für die Dauer der Weiterbildung einen Zuschuss zum Arbeitsentgelt. Die Mitarbeiter/-innen bekommen zudem die Lehrgangskosten teilweise oder ganz erstattet. Gerade für Menschen mit Fluchthintergrund, die in ihrer Heimat bereits erfolgreich in einem pflegenahen Beruf gearbeitet haben, können so neue Perspektiven entstehen.

Weitere Informationen finden sie hier: [WeGebAU](#)

Auch sind Berufssprachkurse gemäß §45 a AufenthG (DeuFö-Kurse) eine interessante Möglichkeit für Menschen mit Migrationshintergrund, die ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessern wollen. Die Kurse können in ganz Deutschland besucht werden und bestehen aus Basismodulen und Spezialmodulen. Es gibt bereits ein Spezialmodul, das sich an Personen aus den Bereichen Pflege und Pädagogik richtet, die sich im Berufsamerkenungsverfahren befinden, und ein weiteres, das auf die akademischen Heilberufe abzielt. Hier können (potenzielle) Mitarbeiter/-innen ihren Wortschatz und wichtige Begriffe rund um den jeweiligen Beruf in der Pflege verbessern und sich so gut auf eine neue Stelle vorbereiten oder ihren bisherigen Beruf in Zukunft besser ausüben.

Unternehmen, die Geflüchtete ausbilden und sicherstellen wollen, dass diese für die Ausbildung und darüber hinaus in ihrem Unternehmen bleiben, können dieses mit einer Ausbildungsduldung erreichen. Dier Ausbildungsduldung sichert den Aufenthalt in Deutschland für die Zeit der Ausbildung und daran angeschlossene zwei Jahre Beschäftigung. Auch für schulische Ausbildungen wie z. B. zum Krankenpfleger oder zur Krankenschwester kann eine Ausbildungsduldung beantragt werden, wenn die entsprechenden Voraussetzungen gegeben sind.

Weitere Informationen finden Sie hier: [Infoblatt Ausbildungsduldung](#)

[Zurück zur Inhaltübersicht](#)

KREATIV – INNOVATIV – WELTOFFEN

Stadt wie Samt und Seide



EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

in der Flüchtlingshilfe

Veranstaltungsvorschau

Info-Point – Leben in Deutschland

Eine  - Veranstaltung der Flüchtlingskoordination

Gefördert durch:  Kommunales Integrationszentrum Krefeld  KOMM-AN NRW  Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen

**Kinderärzte informieren
über
häufige
Erkrankungen
und
Vorsorge
bei Kindern**



20. Februar 2019, 16 Uhr

Evangeliumshaus

Gladbacher Straße 547

[Zurück zur Inhaltübersicht](#)

KREATIV – INNOVATIV – WELTOFFEN
Stadt wie Samt und Seide



EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

in der Flüchtlingshilfe

Miteinander sprechen – weiter Deutsch lernen

Das Land NRW hat mit „KOMM AN NRW“ ein Programm zur Förderung der Integration von Flüchtlingen und Neuzugewanderten in den Kommunen aufgelegt. Gefördert wurden in Krefeld unter anderem die beiden in den Vorjahren ganzjährig angebotenen, niedrigschwelligen Sprachkurse des Lions-Clubs Krefeld Seidenstadt. Zahlreiche Geflüchtete konnten so wichtige Schritte zu einer erfolgreichen Integration in unsere Gesellschaft gehen. Allerdings benannten viele Geflüchtete stereotyp folgendes Problem: Nachdem sie erfolgreich Deutschkurse absolviert haben, finden sie kaum noch Gelegenheit, die erworbenen Kenntnisse auch praktisch anzuwenden, zu vertiefen und zu erweitern. Die Sprachkompetenzen der Geflüchteten drohen also regelmäßig wieder verlorenzugehen.

Von dieser Erkenntnis ausgehend hatte der Lions Club Krefeld Seidenstadt gegen Ende des Jahres 2017 das Format „Miteinander sprechen - weiter Deutsch lernen“ entwickelt und auf die Schiene gesetzt. Hierbei standen vor allem das aktive Sprechen der Teilnehmer und die Festigung der deutschen Sprachkenntnisse im Vordergrund. In der eineinhalbstündigen Gesprächsrunde wurde unter der Leitung von in der Regel vier Ehrenamtlern über den Alltag der Teilnehmer gesprochen, es wurden Karikaturen beschrieben, kleine Texte zu Gehör gebracht und diskutiert, Einsatzübungen zur Vertiefung der Grammatik vorgelegt usw. Alle Teilnehmer wurden auf diese Weise aktiviert und damit auch auf folgende Sprachprüfungen, z.B. B1 oder B2, vorbereitet. Wenn jemand eine Prüfung bestanden hatte, wurde das gefeiert. Darüber hinaus wurden ganz bewusst „Highlights“ eingestreut, wie etwa der gemeinsame Besuch des Deutschen Museums in Bonn.

Dieses Angebot erfreut sich weiterhin großer Beliebtheit. Zum Erfolg beigetragen hat sicher auch die Tatsache, dass die Zusammenkunft zuverlässig und wöchentlich während des gesamten Jahres 2018 stattfand und die ehrenamtlichen Anleiter die Gesprächsinhalte mit kreativen Ideen immer wieder variieren und damit lebendig gestalten konnten. Einige Teilnehmer haben inzwischen auch über die Gruppenstunden hinaus Verbindungen geknüpft und arrangieren gemeinsame Freizeitaktivitäten.

Mit Hilfe von KOMM AN NRW konnte somit ein überaus erfolgreiches Format entworfen, ausprobiert und weiterentwickelt werden, das durchaus auch in anderen Kommunen in ähnlicher Form Nachahmer finden und Geflüchteten zugutekommen könnte.

[Zurück zur Inhaltübersicht](#)

KREATIV – INNOVATIV – WELTOFFEN

Stadt wie Samt und Seide

